

meistens aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie keines besitzen. Im übrigen ist eine Kanone dem Messer entschieden vorzuziehen. So etwas war mal. Also, Herr Heller, wenn Sie mal wirklich Interessantes und Waschechtes kennenlernen wollen, so schreiben Sie mir postlagernd unter ... und geben Sie einen Treffpunkt zwischen 5 und 6 nachmittags, Nähe Alexanderplatz, für einen Tag dieser oder nächster Woche an. Sie können sich, wenn Sie wollen, noch jemanden mitbringen, aber bitte keine Bullen (Kriminalbeamten). Besser ist es, wenn Sie allein kommen, ich kann dann offener reden. Daß Ihnen nichts passiert und Sie auch in den übelsten Spelunken so sicher wie in Abrahams Schoß sitzen werden, lassen Sie meine Sorge sein. Ich werde Sie zunächst allein begleiten und stehe allen Ihren Fragen gerne zur Verfügung. Daß Sie natürlich mir nicht unnütze Lampen machen werden (daß Sie mich nicht denunzieren werden), setze ich voraus, da ich Sie als Ehrenmann ansehe. Außerdem ist im Ernstfalle mit unserem Klub nicht zu spaßen.“

Eines Tages punkt 5½ Uhr hatte ich mich vor dem Warenhaus Tietz mit einem blonden jungen Mann in Reisemütze verabredet. Es war meine neue Bekanntschaft, „mein Gannove“. Ein fabelhaft intelligentes Kerlchen, das mir, als wir gegen das Scheunenviertel zuschritten, kurz auseinandersetzte, daß er (und das sagte er mit einem gewissen Stolz) ein bekannter Hotel- und Taschendieb sei, daß er aber, solange er sein Gewerbe betreibe, noch nie mit Zuchthaus oder Gefängnis Bekanntschaft gemacht habe, sondern nur mit ein paar Wochen Haft davongekommen sei. Er hatte sich bei mir mit einem Namen eingeführt, von dem er selbst sagte, daß es nicht sein richtiger sei. Den richtigen Namen kenne überhaupt niemand, da seine echten Papiere bereits seit sieben Jahren vernichtet seien. Er bäte mich, ihn offiziell „Skorpion“ zu nennen. Das wäre sein Spitzname, unter dem er in Berlin hinlänglich bekannt sei.

So wanderten denn Skorpion und ich einträchtig nach einem kleinen Café in der Rosenthaler Straße. Im Hinterzimmer, in dem es wenig Licht, dafür aber viele Nischen gibt, setzten wir uns nieder, und aus den Gesprächen, die Skorpion mit den anwesenden — nicht nur nebenbei gesagt — sehr hübschen Mädchen führte, folgerte ich, daß mein Begleiter an diesem Ort nicht nur sehr bekannt, sondern auch sehr beliebt sei.

Bevor Skorpion begann, mir seine Lebensgeschichte zu erzählen, bat er mich noch um Entschuldigung, daß er in einer solchen saloppen Aufmachung erschienen sei. Er kleide sich nämlich immer so, wie es die Umstände erfordern. In den Theatern, Kabarets und Luxuslokalen des Westens würde man ihn natürlich in dieser „Schale“ nicht erkennen, denn dort bewege er sich nur im Frack oder Smoking. Er habe daheim — er bewohnt zwei elegant möblierte Zimmer in einem vornehmen Stadtteil, natürlich wieder unter einem anderen Namen — einen ganzen Schrank voll eleganter Anzüge. Und dabei habe er, so lange er zurückdenken könne, noch keine Schneiderrechnung zu bezahlen gebraucht ...